

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Astronomische Kalender-Praktik auf das Jahr 1813

[urn:nbn:de:bsz:31-257457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-257457)

Seit Gründung der Residenzstadt Karlsruhe,	Jahre
1715	98
Seit dem Anfang der wohlthätigen Regierung	
Karl Friedrichs, des Vaters des Ba-	
terlandes 1746	67
Seit der Wiedervereinigung aller badischen Lan-	
de 1771	42
Seit dem ersten Uebergang der Franzosen über	
den Rhein im Revolutionskrieg 1796	17
Seit Vermehrung des Landes durch die Pfalz-	
graftchaft, das Fürstenthum Bruchsal, Con-	
stanz ic. 1803	10
Seit Vermehrung des Landes durch die östrei-	
chischen Besitzungen im Breisgau und in der	
Ortenau 1805	8
Seit der Vermählung des jetzt regierenden Lans-	
desherren mit J. A. H. der Prinzessin Ste-	
phanie Napoleon 1806	7
Seit der Annahme der großherzoglichen Würde	
und Souverainität von Seiten des Landes-	
regenten nach Auflösung des deutschen	
Reichs 1806	7
Seit dem Regierungsantritt des jetzt regieren-	
den Landesherrn 1811	2

Astronomische Kalender-Praktik
auf das Jahr 1813.

Von dem Winter.

Der Winter des gegenwärtigen Jahrs hat seinen Anfang genommen den 21sten des vorigen Christmonats, Abends um 10 Uhr 51 Min., beim Einrücken der Sonne ins Zeichen des Steinbocks.

Von dem Frühling.

Der Frühling fängt diesmal an den 21sten März, um 10 Uhr 29 Min. Abends, da die Sonne im Zeichen des Widders anlangt.

Von dem Sommer.

Der Sommer stellt sich ein den 21sten Brachmonat, um 10 Uhr 5 Min. Abends, zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt.

Von dem Herbst.

Der Herbst nimmt seinen Anfang den 23ten Herbstmonat, um 11 Uhr 43 Min. Vormittag, wenn die Sonne in das Zeichen der Wage kömmt.

Von den dießjährigen Finsternissen.

Im gegenwärtigen Jahre begeben sich vier Finsternisse, nämlich zwei an der Sonne und zwei am Monde, wovon aber in unsern Gegenden nur die eine Sonnenfinsterniß, und eine Mondfinsterniß zum Theil sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß den 1. Februar. Sie wird im östlichen Theile von Europa, im nordöstl. Afrika u. im westl. Asien in ihrer ganzen Dauer sichtbar seyn; im westl. Europa und Afrika geht inzwischen die

Sonne auf und unter. Der Anfang der Finsterniß geschieht um 7 Uhr 30 min. Vormittags; das Mittel um 8 Uhr 50 min. und das Ende um 10 Uhr 2 min. Die Größe derselben ist ungefahr 7 Zoll südlich.

Die zweite ist eine bei uns unsichtbare Mondfinsterniß, den 15. Februar, Morgens zwischen 8 und 10 Uhr. Die dritte ist eine bei uns unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 27. Heumonat, zwischen 2 u. 5 Uhr Nachmittag; u. kann wegen der südlichen Breite des Monats bei uns nicht bemerkt werden.

Die vierte ist eine größtentheils sichtbare partielle Mondfinsterniß, den 12. Augustmonat, welche in ganz Amerika, fast in ganz Afrika, und dem westl. Theil von Europa zu Gesichte kömmt. Ihr Anfang ist bei uns um 2 Uhr 18 min. Morgens; das Mittel um 3 Uhr 27 min. und das Ende um 4 Uhr 36 min. Ihre Größe beträgt ungefahr 4 1/2 Zoll nördlich.

Von dem Hauptplaneten des Jahrs.

Der Planet Mars sagte eines Abends zu einem Astrologus (der Hausfreund that nicht gern groß, am wenigsten unter der Hand): „Astrologus,“ sagte der Planet, „du könntest mich wohl auch in den Kalender bringen, so gut als deinen Adjunkt und seine Schwiegermutter.“ Die meisten Planeten und Astrologen duhen einander; also sagte der Astrologus: „Stehst du nicht schon darin, im Jahraang Neun?“ „Über als Hauptplanet und Jahres-Regent,“ meinte der Mars. Der Astrolog sagte: „Es kömmt mir nicht drauf an. Ich bringe dich hinein. Was prophezeitst du

von Krieg und Frieden?“

Da wurde der Planetstern feuerroth wie ein glühens des Eisen, und auf einmal wieder blaß; denn er sagte: „Es kann ein giftiges Kriegsjahr geben in der Ferne, wenn die Aspekten nicht anders werden; wenn sie aber anders werden, so gibts feins.“ Der Astrologus sagte: „Ich seh' dich drum an.“ Denn die Gestirne reden mit den Astrologen durch Farben, und wer die Farbenrede versteht, der kann mit ihnen reden. Der Astrologus fuhr fort und fragte um

die Fruchtbarkeit der Erde.

Da schangschirte der Planet rosenroth und birkens braun. Ist in gemeines Deutlich zu übersetzen: „Es kann ein fruchtbares Jahr werden. Besonders werden die Mägdlein und die Weiben schön blühen, und die Bäume werden saftige Zweige treiben. Wer im Jahr 1813 die Virkentur von nöthen hat, kann sich freuen.“ Der Astrolog fragte weiter nach den

Krankheiten und Seuchen.

Da nahm der Planet eine gar krause und zwischere Farbe an. „Ist das auch eine Frage,“ sagte er, „von einem Astrologus? Bin ich ein Apotheker oder ein Bader? Die Leute sollen im zunehmenden Mond nicht mehr essen und trinken und schlafen, allein oder selbender, als ihnen nützlich und gut ist, und im abnehmenden nicht mehr als im zunehmenden, so werden viele gesund bleiben.“

Dies ist der Bericht des dießjährigen Hauptplaneten Mars an die Leser des Hausfreundes,